

immer mehr erhalten wird, brauche ich, als einen allgemein bekannten und gebilligten, hier nur im Vorbeigehn zu nennen. So hat z. B. in der dichterischen Sprache das Wort gähnen schon durch unsere altdutschen Dichter (Das Erdreich gynet auf. Vict.), noch mehr aber durch unsern Wieland die Bedeutung von bersten oder einen Spalt bekommen erhalten.

Endlich sieht uns der Geist unserer Sprache, wiewol immer etwas ungeru, und nur unter Bedingungen, auch wol das Ausprägen ganz neuer Wörter nach, indem er uns z. B. vergönnt, aus einem schon daseyenden Zeitworte ein fehlendes Hauptwort, oder umgekehrt aus einem schon daseyenden Hauptworte ein fehlendes Zeitwort oder Beiwort zu münzen, auch die Endsilben oder Vorsilben der Wörter gegen andere zu vertauschen und sie dadurch fähig zu machen, irgend eine neue Bestimmung oder Schattirung eines Begriffs oder einer Empfindung auszudrücken, die wir bis dahin in unserer Sprache entweder gar nicht, oder doch nur mit einem ungebührlich großen Wortaufwande auszudrücken im Stande waren. Die Bedingungen, unter denen er uns dies vergönnt, sind folgende: 1. muß der Nothfall da seyn, d. i. es muß uns wirklich an einem für den gegebenen Fall recht passenden und schicklichen Worte fehlen;

2.